Nro. 95.



Freitag den 28. November 1800.

Semlin vom 12. November.

Pasman Oglu vermehrt seine Armeen ungemein. Zwei Paschen, die gegen ihn gestanden sind, haben sich mit ihm vereiniget. Sie rücken gemeinschaftlich vor, bis Porecs sind bereits ihre Vorposten gekommen. Sogar wohl unterrichtet seyn wollende Menschen behaupten, daß der größere Theil der pasmanischen Truppen in der Wallachei eingedrungen sey, und Bukarest besetzet habe. So wie es behauptet wird, nimmt dieses Korps seine Richtung gegen Konstantinopel. Die Absicht einer solchen Unternehmung des Widdiner Ruhestöhrers ist noch nicht mit Zuverlässigkeit bekannt. Nur kann man für gewiß berichten, daß Pasman Oglu sich zu einer Winter-Kompagne rüste, und eben deswegen in den von ihm neu besetzten Gegenden allenthalben beträchtliche Magazine anlegen lasse. Viele der kais. türkischen Unterthanen aus der Wallachei emigriren auf unsere Seiten, noch mehrere aber bringen ihr Hab und Gut zur Verwahrung herüber. Die herüber getretenen Parteien geben sogar die Macht des Pasman Oglu, dem nach ihrer Aeusserung ganze Distrikte zufallen, auf 100000 Mann an.

Deutschland.

Seitdem die Franzosen den bisher bestimmt gewesenen Waffenstillstand mit dem 3. November als geendigt erklärt ha-

730

haben, melden die aus Tyrol und den angränzenden bayrisch und schwäbischen Ländern eingegangene Nachrichten, daß die tyrolischen Landesvertheidiger, in Vereinigung mit den dort stehenden k. k. Truppen, bei Neuti, Scharnitz, im Achenthal und bei Nuster in ihrer alte Posizionen sogleich vorgerückt sind, um bei jeder Bewegung des Feindes auf der Hut zu seyn. Der linke Flügel der macdonaldischen Armee hat bei Reineck eine Brücke geschlagen, und seinen Vortrab gegen das Vorarlbergische vorrücken lassen.

Mit der Schleifung der in Bayern und Schwaben befindlichen Festungen wird von den Franzosen noch immer fortgefahren. Zu Jngolstadt ist der Kanal des am östlichen Theil der Stadt liegenden Feldkirchenthors schon durchgestochen worden. Zu Ulm ist der Verkauf der Pallisaden schon vor sich gegangen. Nach dem Erlösquantum dürfte ihre Anzahl wohl um einige hunderttausend Stück weniger, als die erste Angabe war, betragen haben.

Gemäß der Nachrichten aus dem Bambergischen und Bareutischen sind die k. k. in Böhmen dislogirt gewesenen Truppen bereits schon wieder vorgerückt. Die philippsburger Besatzung ist auch aus ihrem auf dem rechten Rheinufer ingehabten Kantonirungsquartiere aufgebrochen. Die Berichte aus Würzburg liefern eine äusserst klägliche Beschreibung, von dem Elend, welches diese rechtschaffenen Truppen in gedachter Festung ausgestanden haben.

Die französischen Kontribuzionen werden sowohl in Schwaben, als in Franken, und vorzüglich in einigen Aemtern des Bisthums Würzburg auch auf dem rechten Mainufer exekutivisch und zwar mit strenger Aushebung der Geißeln eingetrieben. Besonders merkwürdig ist in dieser Sache ein Schreiben des Ritterhauptmanns vom Kanton Steigerwald an alle adeliche Güterbesitzer, welches gegen die ehemalige Steuermaxime der Ritterkantone sehr abstechend ist.

Die Abtei Werden, in der Grafschaft Mark, hatte zu Ende Oktober einen abermaligen Besuch von den Franzosen, welche auf ihre Weigerung, Kontribuzion zu bezahlen, anfragten: „Ob die Abtei Preußisch sey, oder nicht?“ Die Geistlichen Herren fanden es, um einer Brandschatzung zu entgehen, für dienlich zu erklären: sie ständen unter preußischem Schutz, worauf die Franzosen abzogen.

Wesel vom 1. November.

Sonntags, den 9ten dieses, hatten wir einen so heftigen Orkan auszustehen, als wohl in diesem Jahrhundert noch keiner hier statt gehabt haben mag; denn die Sturmwinde von 1744 und 1795 waren bei weitem nicht so stark und anhaltend. Unter ungewöhnlich schnellem und tiefem Fallen des Barometers, begann er Nachmittags um halb 3 Uhr, und dauerte bis 8 Uhr Abends mit der größten Wuth fort. Jn der ganzen Stadt sind wohl wenig Dächer unbeschädigt geblieben; und die dicksten Lindenbäume, liegen entwurzelt

zelt da. Drei Schiffe, nebst der fliegenden Brücke, sind hier bei Wesel gesunken, und der Schaden der Stadt überhaupt ist beträchtlich. Auf dem Lande sieht es noch trauriger aus. Zerknickte Bäume, zerstöhrte Dächer, Ställe, Scheunen und Gärten bieten sich überall dem Auge dar, und in den Holzungen, worin besonders das Haus Diersforth beträchtlich gelitten hat, ist der Schaden unersetzlich.

Hier in Wesel wurden einige Menschen beschädigt.

Bei Xanten gerieth eine Windmühle, die man nicht zum Stillstehen bringen konnte, durch sich selbst in Brand. (Auch in Manheim wurde am 9ten dieses die Schiffsbrücke zerstört, und in Berlin wüthete am gedachten Tage, aber einige Stunden später, als in Wesel, ebenfalls ein fürchterlicher Sturm.)

Rom vom 18. Oktober.

Seitdem man hier den Einmarsch der Franzosen in das Florentinische erfahren hat, ist man in großer Unruhe. Der neapolitanische General Graf von Damas, der von hier zu einer Zusammenkunft mit dem kaiserl. General von Sommariva abgereiset war, war kaum zu Siena angekommen, als er erfuhr, daß die Franzosen zu Florenz und Livorno seyen; er kehrte darauf wieder zurück, und trifft, wie es scheint, Anstalten, das Lager bei Fraskati aufzuheben, und sich nach dem Neapolitanischen zurück zu ziehen. Viele Neapolitaner, die sich im Florentinischen befanden, so wie auch der päpstliche Nunzius, haben sich seit der französischen Invasion hierher geflüchtet.

Venedig vom 28. Oktober.

Die Nachrichten aus dem Toskanischen lauten sehr unangenehm. Arezzo wurde bei der Einnahme geplündert, viele Menschen wurden niedergehauen und ein Theil der Häuser niedergebrannt. Spanochi kommandirte die Insurgenten, an deren Spitze sich voriges Jahr der englische Gesandte, Herr Windham, befand.

Von der Stadt Florenz haben die Franzosen 2 Millionen Livres, von Livorno 2 Millionen, von Pisa 1 Million und so von andern Städten des Großherzogthums Toskana gleiche verhältnißmäßige Kontribuzionen gefordert, auch Requisizionen von Lebensmitteln, Tüchern rc. ausgeschrieben. Zu Florenz sind unter andern 80000 Ellen blaues Tuch requirirt. Französischer Seits soll man bisher fortdauernd auf die Abtretung von Mantua und Ferrara bestanden haben.

Bern vom 1. November.

Seit einigen Tagen marschiren mehrere französische Korps näher gegen die Gränze, und man spricht von Verlegung des Macdonaldischen Hauptquartiers nach Chur. Es werden bei dieser Armee einige Kompagnien Mineurs und Sappeurs aus Franzosen und Schweizern errichtet.

Seit der gesetzgebende Rath beschlossen hat, daß ein Theil der Nazionalgüter verkauft werden soll, um die rückständigen Besoldungen abzutra-

tragen, werden, besonders unter den Anhängern der vorigen Regierung, lauter Beschwerden dagegen geführt. Schon am 29. Oktober erschien eine gedruckte Addresse an den gesetzgebenden Rath, ohne Unterschrift, die eine förmliche Protestazion gegen den Verkauf der im Kanton Bern liegenden Güter war. Gestern wurde diese Addresse mit 133 Unterschriften dem gesetzgebenden Körper zum zweitenmal vorgelegt, der aber zur Tagesordnung gieng.

Der Exdirektor Ochs zieht sich ganz in die Stille zurück, und bietet im baseler Wochenblatt seine Dienste als Jugendlehrer an.

Paris vom 3. November.

Unsere Bank hat ihre Rechnung abgelegt und 749015 Livres Uiberschuß gewonnen.

Zu Bourg im Aindepartement ermordeten sich 4 Posträuber, als sie ihr Todesurtheil erfuhren. Zwei davon waren noch nicht ganz todt, es konnte daher die Strafe an ihnen noch vollzogen werden. Einer derselben, ein 20jähriger Jüngling, hatte sich die Schulter durch einen Schuß zerschmettert, eine Pulsader zerschnitten, sich 7 Stiche mit dem Messer gegeben, und dieses endlich tief in den Magen gestossen, wobei er rief: ihr seht, ich kann nicht sterben, denn meine Seele ist an den Körper gebannt. Solche Leute waren freilich aller Missethaten fähig.

Zu Beaulieu in der Vendee hat der Pfarrer das Feilbieten der Waaren am Sonntage bei der Kirche im Namen des Papstes verboten, und mit Hilfe des Pöbels die Kaufleute und den sie beschützenden Maire mit Prügeln von dannen getrieben.

London vom 4. November.

Am 1ten sind in der Königin Pallast wieder zwei Wahnsinnige, deren einer ein Maler, welche nach dem König gefragt, arretirt, und nach dem Verhör vor der Polizei nach dem Zuchthause geschickt worden. Der zweite, John Strikes, war ohne Rock und Weste, und trug ein rothes Band in der Perücke.

Auf einem aus Afrika kommenden Schiffe sollen in dem Schiffsraume 3 große Schlangen, die sich vermuthlich vermittelst der Ankertaue eingeschlichen haben müßten, versteckt seyn. Man ist daher wegen des Ausladens sehr besorgt.

London vom 7. November.

Es ist im Vorschlag, daß sich Se. Majestät als Kaiser der brittischen Inseln werden krönen lassen.

Vorgestern ward Sr. Majestät beim Lever von dem Marquis von Salisbury ein Buch übergeben, welches auf das erste Papier gedruckt ist, das allein von Stroh verfertigt worden. Dieses Buch enthält eine historische Nachricht von allen Substanzen, die man je gebraucht hat, um etwas darauf zu schreiben. Zugleich waren einige Bogen Strohpapier beigefügt, die so fein sind, als irgend einige, die von Lumpen verfertigt worden. Es ist zu wünschen, daß die Strohpapiermanu-

fakturen probat seyn und in Gang kommen möchten, um den übermäßigen Preis des Lumpenpapiers zu vermindern.

Konstantinopel vom 10. Oktober.

Am 3ten d. M. hat Herr von Tamara aus Petersburg die Bestättigung der Konstituzion für die ehemaligen venezianischen Inseln erhalten. Rußland garantirt diese Konstituzion unter der Lehnsherrschaft der Pforte, und verspricht die Garantie der übrigen europäischen Mächte zu vermitteln. Die sieben Inseln unter dem Namen der sieben vereinigten, werden einen aristokratisch-republikanischen Staat bilden, dessen Regierung durch erwählte und in Korfu residirende, in einen Senat zusammen tretende Deputirte, wird versehen werden. Sie halten Truppen, machen sich eigene Gesetze, führen ihre eigene Flagge 2c. ohne Zuthun der Pforte, der sie alle drei Jahre 75000 Piaster für deren Oberlehnsherrschaft bezahlen. Sie werden auch einen beständigen Deputirten in Konstantinopel halten.

Admiral Utschakoff liegt mit seiner Flotte noch bei Bujukdere, um sich zu verproviantiren.

Von Vorfällen in Aegypten verlautet hier nicht das Geringste. Die von Trapezunt angekommene Reiterei wird jetzt eingeschifft, und soll binnen 14 Tagen dahin in See gehen.

Vermischte Nachrichten.

Als die Franzosen im Jahre 1799 Neapel im Sturm gegen die Lazzaroni erobert hatten, und dann ans Plündern giengen, drang auch eine Schaar derselben in die Wohnung, welche der Direktor der Mahlerakademie Tischbein, der jetzt wieder in Kassel lebt, im königl. Pallast inne hatte. Beutegierig verschlang sie alles, was Geldeswerth versprach, und stürmte auch in den Saal, wo verschiedene Gemählde aufgestellt waren. Das größte darunter, von Tischbein selbst seit mehreren Jahren mit vorzüglichem Fleiße bearbeitet, stellte die Scene aus dem Homer vor, wo Helena in Gegenwart Hektors dem Weichling Paris Vorwürfe macht. Einer der drohendsten im Haufen, ein Italiener, wirft den Blick auf die Helena, und kann sich, wie von einem unsichtbaren Zauber ergriffen, nicht davon losreißen. Questa e una bella piccolina (welch eine niedliche Kleine!) ruft er mit erheiterter Gebehrde. Die andern blikken nun auch hin, und beim Betrachten des sanften weiblichen Wesens erstickt in ihnen die Habsucht, die sich schon in Beraubung einiger Hausleute, welchen man Schnallen und Mäntel genommen, gezeigt hatte; sie ließen sich in ein Gespräch über das Bild ein, und giengen friedsam zur Thür hinaus, die sie mit Axten aufgebrochen hatten.

In Paris ist die Gattin eines Portiers zugleich von drei gesunden Töchtern entbunden worden. Wiewohl sie nun schon 25 Kinder geboren hat, von denen noch 13 leben, so kann sie doch, da sie erst 37 Jahr alt ist, der Welt noch manchen Bürger schenken.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 95.

Avertissemente.

Ediktalzitazion.

Nachdem der von Krakau gebürtige, und daselbst wohnhaft gewesene Andreas Kraus mit einem ihm am 27ten März 1798 auf fünf Monate nach Breslau ertheilten Passe von hier abgereiset, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursachen seines längeren Ausbleibens angezeigt hat, so wird dem gedachten Andreas Kraus von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission hiemit erinnert, daß derselbe innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, und sich über die Ursachen des überschrittenen Paßtermins bei dem k. k. krakauer Kreisamte gehörig auszuweisen hat, widrigenfalls derselbe nach den bestehenden Vorschriften als ein Auswanderer angesehen, und aller bürgerlichen Rechte, wie nicht minder des zur Zeit der Auswanderung besessenen Vermögens für verlustigt erklärt werden würde.

Krakau am 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalzitazion.

Dem Johann Kazior, oder Mrowka, Unterthan der Herrschaft Chechlo im olkuszer Bezirk, welcher im November 1799 heimlich in das königl. preußische Gebiet ausgetretten ist, wird hiemit von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission bedeutet, daß derselbe innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts bei sonst zu gewärtigender Strafe der Vermögenskonfiskazion, und des Verlusts aller bürgerlichen Rechte zurückzukehren, und sich bei der olkuszer Bezirksdirekzion über die Ursachen seines Ausbleibens gehörig auszuweisen habe.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Nachdem bei der hierländigen im chelmer Kreise gelegenen königl. Stadt Dubienka, eine Syndikatsstelle mit jährlichen 300 fl. rhn. Besoldung zu besetzen kömmt; so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten, ihre mit den erforderlichen Zeug-

Zeugnissen instruirten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. westgalizischen Landesguberninm einbringen mögen.

Krakau den 3. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

N a ch r i ch t

von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Einrichtungshofkommission.

Da bei der hierländigen Stadt Stopnica kielcer Kreises eine Syndikatsstelle mit einer Besoldung von jährlichen 300 fl. rhn. zu besetzen kömmt; so wird solches hiemit zu dem Ende allgemein kund gemacht, damit diejenigen Kompetenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, sich mit ihren gehörig instruirten Gesuchen binnen 6 Wochen unmittelbar an diese k. k. westgalizische Einrichtungshofkommission zu wenden wissen mögen.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht, daß der kinderlose Anton Michalski am 27. Dezember 1799 im Dorfe Beysce ohne letztwillige Verordnung gestorben, das hinterlassene Vermögen dem Vinzenz Faruchowicz zur Verwaltung übergeben, und den abwesenden Erben der Advokat Menciszewski als Vertreter aufgestellt worden ist; Es werden daher alle diejenigen, die auf diesen Nachlaß ein Recht zu haben glauben, insbesondere aber der Herr Ludwig Michalski, der Herr Mathäus Michalski und die Frau Thekla Blocka geborne Michalska, hiermit vorgeladen, die zur Erlangung der Erbschaft erforderlichen Mittel binnen 6 Monaten zu ergreifen, weil sonst die Erbschaft als verlassen, und sie als Verzichtthuende auf das Erbrecht, nach Vorschrift der k. k. Gesetze, angesehen werden würden.

Krakau den 29ten September 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Reinheim.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß die im kielzer Kreise gelegenen zur Roman Ankwiczischen Pupillarmasse gehörigen Güter Latanice, deren Meistbietung im Exekuzionswege zur Befriedigung einer der Frau Antonina Czerminska im Wege Rechtens zuerkannten Summe per 5000 fl. pol. sammt Interessen dekretirt wurde, bei der zweiten auf den 25. Oktober d. J. festgesetzten Lizitazion, aus Mangel an Kauflustigen, nicht an Mann gebracht worden sind.

Weßhalb ein dritter und letzter Lizitazionstermin derselben auf 28008 fl. rhn. 55 1/2 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter auf den 31. Jäner 1801 festgesetzt wird, und zwar mit dem Bedeuten: daß, Falls kein Kauflustiger entweder mehr oder nur den Schätzungs-

preis

preis anbieten würde, die gedachten Güter auch unter dem Schätzungswerthe werden veräußert werden.

Die Kauflustigen haben demnach, so wie auch die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubigen (um über ihre Gerechtsamen zu wachen) am gesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden.

Uibrigens stehet es frei die Abschätzung dieser Güter in der hiesigen Registratur einzusehen.

Krakau den 29. Oktober 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.
Münich.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im sandomirer Kreise gelegenen des verstorbenen Grafen Joseph Malachowski eigenthümlichen Güter Przepiorow sammt Zubehören: dem Maierhofe Przepiorow aus den Dörfern Kamienice und Garbowice, auf Anersuchen der k. k. warschauer Bankalkommission, zur Tilgung der dem verfallenen Heyslerischen Hause zukommenden Summen pr. 137280 fl. pol. 22 gr. pol. und 31681 fl. pol 7 gr. pol., den 31. Jäner künftigen Jahrs 1801 werden veräußert werden, es werden daher alle Kauflustigen vorgeladen, am gesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen.

Es stehet übrigens den Kauflustigen frei die Bedingungen der zu veräußernden Güter und die Schätzung derselben in der Landrechtsregistratur einzusehen; es werden zugleich hiermit die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger ermahnt: auf daß sie, ohne eine besondere Vorladung zu erwarten, über ihre Gerechtsamen wachen.

Krakau den 22. Oktober 1800.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
von Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.
Bmunch.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.